

La obra de **Jesús Palomino** tiene que ver con ideas de estructura. Una parte importante de su trabajo son instalaciones efímeras que nos ofrecen construcciones frágiles y coloristas. Como la obra de la norteamericana Jessica Stockholder, podemos ver estas construcciones como tridimensionalizaciones de pinturas abstractas y gestuales, aunque en el caso de Palomino son muy claras las referencias a las chabolas y a la pobreza urbana. De esta forma, una práctica muy enraizada en la historia de la abstracción –o de la modernidad–, adquiere otras significaciones. La arquitectura –sus funciones, logros y fracasos–, está presente en el trabajo, aunque lejos de grandiosas pretensiones urbanísticas. Palomino trabaja con maderas, plásticos, cartones... materiales de desecho en suma, que introducen elementos de realidad y relacionan su obra con lo que pasa fuera de los espacios artísticos. Su obra ironiza, además –como Abad, Canogar o Valdósera–, contra la utilización fetichista de nuevas y sofisticadas tecnologías que pretenden cambiar el aspecto del arte. No es de extrañar que para esta exposición Palomino haya escogido crear una instalación efímera en el jardín que da entrada al museo. Igualmente, es muy destacable la faceta del artista como dibujante. De una sensibilidad cercana a la de Richard Tuttle en sus inicios, ha pasado a unos trabajos que exploran con colores industriales un universo abstracto casi futurista.

Die Arbeiten von Jesús Palomino haben mit Ideen über Strukturen zu tun. Ein wichtiger Teil seiner Arbeit sind kurzlebige Installationen, die fragile und farbige Konstruktionen beinhalten. Wie in den Werken der Künstlerin Jessica Stockholder aus Nordamerika, können wir diese Konstruktionen wie in drei Dimensionen ausgeführte abstrakte oder gestische Malerei sehen, obwohl im Fall von Palomino die Referenzen zu Elendsvierteln und städtischer Armut deutlich werden. Auf diese Art und Weise lädt sich dieser Ansatz, der tief in der Geschichte der Abstraktion oder auch der Moderne verwurzelt ist, mit anderer Bedeutungen auf. In der Arbeit ist die Architektur, mit ihren Funktionen, Erfolgen und Misserfolgen gegenwärtig, aber weit entfernt von den großen städtischen Ansprüchen. Palomino arbeitet mit Holz, Plastik, Karton, also mit Abfallmaterial, das in seine Arbeit Elemente der Realität einbringt und sie in Beziehung setzt zu dem, was außerhalb von Kunsträumen geschieht. Seine Arbeiten wirken, so wie die Werke von Abad, Canogar oder Vallodosa, in ironischer Weise gegen die fetischistische Benutzung von neuen und hoch entwickelten Technologien, die eine Veränderung des Erscheinungsbildes von Kunst verursachen. So ist es nicht verwunderlich, dass Palomino für diese Ausstellung eine kurzlebige Installation im Garten, der sich im Eingangsbereich des Museums befindet, ausgewählt hat. Gleichmaßen ist seine künstlerische Tätigkeit als Zeichnen, herauszustellen. Mit einer Sensibilität, die der von Richard Tuttle in seiner Anfangszeit nahe kommt, hat er einige Arbeiten verwirklicht, die mit industriellen Farben gezeichnet sind und in ein abstraktes fast futuristisches Universum vorstoßen.